

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 2

Rubrik: Inländische pädag. Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auf Kleins Antlitz ruhte immer ein Strahl innerer Befriedigung; als Greis trat er den Mitmenschen gleichsam mit den Worten entgegen:

„Ich habe das Glück gefunden: Der innere Friede, der von äußern Schicksalen nicht mehr abhängig ist, sondern sie überwunden hat.“ Und wenn Dr. Karl Hilti in seinem bekannten Werke „Glück“ sagt: Duplex est beatitudo — Zweifach ist das Glück und als dessen Fundamente „Gottesnähe und Arbeit“ nennt, so hat Klein die Wahrheit dieses Satzes an sich erfahren.

Eines Charakterzuges wegen aber verdient Klein einen Ehrenkranz, es ist seine männliche Charakterfestigkeit in politisch-religiösen Dingen. Klein war konservativ, ein treuer Anhänger der kath. Kirche; aber er war es nicht nur bei passenden Gelegenheiten, nicht nur außer dem Bereiche der Gefahr eines Angriffes auf seine Person, sondern er zeigte sich auch öffentlich als das, was er war, ohne jede Rücksichtsnahme. Es besaß in hohem Grade das, was der schon erwähnte Dr. C. Hilti eine weitere Bedingung des Glückes nennt: Mut!

„Mut, das ist ganz sicher, gehört am notwendigsten von allen menschlichen Eigenarten zum Glück, und wenn wir einmal die Hand gelegt haben (aber fest) an diese Weltanschauung, ohne mehr umzuschauen nach anderem, dann ist das Glück etwas, was uns geschieht, ein Strom von innerem Frieden, der mit zunehmendem Alter immer stärker wird.“ (Glück, I. Teil, 210—211.)

Und nun, pflichtgetreuer Lehrer, mutiger Kämpfe ruhe im Frieden! Dir war der Weg zum Glück beschieden, zum einen Glück: „Excelsior!“

J. S., A.

Inländische pädag. Nachrichten.

Zürich. Laut „Wächter“ bemühten sich Schulbehörden und Lehrerschaft von Seen, „mit dem zum Skandal ausgearteten Schulhölzlester gründlich abzufahren“. — Sek.-Lehrer U. Kollbrunner in Enge geht demnächst aus wissenschaftlichen Rücksichten nach Abessynien. —

— Das eidgen. Politechnikum in Zürich zählt im laufenden Wintersemester 1161 Studierende und 467 Zuhörer. Von den Studierenden stammen 762 aus der Schweiz.

— Der Erziehungsrat beschloß, einem Gesuche des Vereins „Zürcher Presse“ entsprechend, die Veranstaltung journalistischer Vorlesungen an der Zürcher Universität, sowohl für Journalisten der politischen als der feuilletonistischen Richtung.

— Das Budget für das eidgen. Turnfest 1903 in Zürich sieht an Einnahmen vor 369,250 Fr. und an Ausgaben 351,250 Fr., so daß sich ein mutmaßlicher Einnahmenüberschuss von 18,000 Fr. ergibt.

Bern. Im „Bern. Schulblatt“ wird einer Erhöhung der Schulsubventionssumme über die vorgesehenen zwei Millionen hinaus gerufen. Der Jammer beginnt etwas früher. —

Luzern. Der 18. Lehrerbildungskurs für den Unterricht in Knabenhandsarbeit findet von Mitte Juli bis Mitte August 1903 in Luzern statt.

— Im Alter von 78 Jahren starb die stadtbekannte einzige Lehrerin Frl. Anna zur Gilgen. Mit zurückgelegtem 70sten Altersjahr trat die treue Lehrerin vom Berufe zurück.

St. Gallen. Neu St. Johann. Eine Generalversammlung beschloß die Erweiterung der Anstalt für Schwachsinnige in dem Sinne, daß die Klostergebäude auch für Ferienkolonien, Schülersanatorium, Ruanten dienen sollen. Die Kosten für Herrichtung dürften zirka 42,000 Franken betragen. Eine gesunde und zeitgemäße Idee!

— In Eschenbach wurde eine weibliche Fortbildungsschule eröffnet; neben Rapperswil die einzige Gemeinde des Seebezirks mit einer derartigen Institution. Es ist schade, daß die von 56 Töchtern besuchte Schule abends von 8—10 Uhr abgehalten werden muß, da sie von vielen Fabrikarbeiterinnen besucht wird.

Evang. Balgach wählte an die Oberschule stellvertretend Hrn. Lippuner, früher in Eichberg. Der Umstand, daß hier keine definitive Wahl stattfand, läßt vermuten, der Lehrermangel protestantischerseits dure immer noch an.

Auch kath. Stein denkt an den Neubau eines Schulhauses. Bereits habe der eifige Pfarrherr durch Ankleste ein nettes Sämmchen bei einander.

In Rapperswil gab unmittelbar vor den Weihnachtsfeiertagen ein liberales Parteihaupt eine Schrift zur Inszenierung der Verschmelzung der beiden blühenden konfessionellen Schulgemeinden heraus, während ein kath. Schulgenosse an den Neubau eines kath. Schulhauses 10 000 Fr. versprach. Auf welcher Seite liegt wohl die größere und edlere Schulfreundlichkeit? — Uebrigens, soll kath. Rapperswil mit blos 35 Rp. nicht mehr fähig sein, ein neues Schulhaus allein zu bauen?

Haben denn die sog. „bürgerlichen“ Schulgemeinden keine Steuern? Jo, ja prächtig! — Versch. beschloß Errichtung der Ergänzungsschule durch zwei Winterhalbjahrestürme.

Neu St. Johann und St. Gallen-Heim erhielten für die Spezialklassen für Bildung von schwachsinnigen Kindern zusammen 2800 Fr. aus der Staatskasse. —

— Evang. Tablat nimmt bei der regen Bautätigkeit immer mehr zu. Man beabsichtigte beim jetzigen Schulhaus im Krontal eine Turnhalle mit Schulzimmer zu erstellen. Schulgenossen von Rotmont u. und Langgasse verlangen aber kategorisch ein neues Schulhaus in ihrem Rayon.

— In Ennetbühl trat die Influenza bei der Jugend sehr heftig auf, von 50 Schülern kommen nur noch 29 in die Schule.

— Bätlis, am Fuße senkrechter Felswände, am Walensee, hat eine eigene Schule mit 9 Schülern in einem mangelhaften Lokal. Die Schulgemeinde Amden, zu welchem Bätlis gehört, hat nun lekthin die Aufhebung der Schule beschlossen mit dem Anerbieten, die Schüler im Winter in Amden auf Gemeinkosten zu verköstigen. Ausdrücklich wurde betont, daß die Schulcorporation Bätlis doch fortzubestehen habe und bei größerer Schülerzahl ihre Schule wieder eröffnet werde. Obige Schüler würden der Schule Amden-Borderberg zugeteilt. Es ist schade, daß die Bätliser gegenüber diesem fortschrittlichen Beschlusse refurrieren.

— In St. Gallen starb 82 Jahre alt Herr Bernhard Bogler, viele Jahre Musiklehrer an der Kantonschule.

— Ein neues Regulativ für die Prüfung der Primarlehrer ist vom Erziehungsrate endgültig beraten worden. Dasselbe soll eine Entlastung der II. Prüfung vorsehen in dem Sinne, daß einige Fächer, die bis anhin an der Konkursprüfung zur Absolvierung kamen, schon am Ende des III. Kurses abgetan werden können. Eine nur zu begrüßenswerte Neuerung! Wir hoffen, nächstens einer kurzen Beleuchtung dieses Beschlusses aus geschätzter Feder zu begegnen.

Graubünden. Im Kreuzspital in Chur starb 55 Jahre alt P. Ubaldo, Guardian von Mels. Der edle Verstorbene wirkte unter anderm 11 Jahre als Novizenmeister in Luzern, war also Lehrer und Erzieher im besten Sinne.

Aargau. Die kantonale Erziehungsdirektion veranstaltet gegenwärtig eine Zählung aller schwachsinigen schulpflichtigen Kinder.

— Niederhaslwil beschloß den Bau eines neuen Schul- und Gemeindehauses. Auch Aarau beschloß den Neubau eines Schulhauses im Betrage von 30,000 Fr.

— Die Einwohnergemeindeversammlung Lenzburg erhöhte die Besoldungen der Primarlehrer auf 2000 Fr. und 2100, diejenigen der Lehrerinnen auf 1600 resp. 1700 Fr. Die Besoldungen der Bezirkslehrer wurden auf 3100 Fr. festgesetzt.

Genf. Im laufenden Wintersemester zählt die Hochschule 914 Studenten und 252 Hörer.

Aus St. Gallen, Luzern und Graubünden.

(Korrespondenzen.)

1. **○ St. Gallen.** Also in weißem Kleide erscheinen jetzt die „Grünen“, und jeden Sonntag wollen sie sich auf dem Arbeitstisch katholischer Lehrer und Schulmänner einfinden. Dadurch haben wir endlich erreicht, was so viele Kollegen im Schweizerlande längst gewünscht haben: eine wöchentlich erscheinende kath. Lehrerzeitung. „Pädagogische Blätter“ nennt sie sich. Doch der Name tut nichts zur Sache. Papa Clemens und sein treuer Verleger haben gleich die erste Nummer sehr anziehend ausstaffiert. Die Gähwiler dürfen sich meinen, ihr schmuckes Schulhaus darin ablonterfei zu sehen. Noch mehr dürfen sie sich deshalb rühmen, weil sie den flotten Erziehungspalast beinahe vollständig abbezahlt haben. Überhaupt war St. Gallen im Verein mit Luzern und Schwyz stark vertreten im redaktionellen Teil des Blattes. Das wird hoffentlich jeden Luzerner, Schwyz und St. Galler Lehrer und Schulfreund ermuntern, entstehen und nicht mit griesgrämigen Refusgedanken nach dieser gesunden, bazzillenfreien Geistesnahrung zu greifen. Die paar Fränklein werden uns nicht reuen, zumal Vater Staat uns im nächsten Monat eine oder mehrere Banknoten zufliegen läßt, welches Präsent wir im Lande des hl. Gallus Alterszulagen heißen, da wird jeder Präzeptor gerne und von Herzen anbeissen. Also festgeblieben, nichts von Refusierung der „Pädagog. Blätter“. Nein, wir alleamt wollen denselben treu bleiben. Wenn wir sie nicht verlassen, werden sie auch uns nicht im Stiche lassen. — Also ein neues Prüfungsreglement steht den angehenden Primarlehrern in Aussicht. Wird es ihnen leichter gemacht werden als uns? Oder soll es auch auf diesem Felde heißen: Mein Vater hat euch mit Ruten geschlagen, ich aber will euch mit Skorpionen züchtigen. Wir hoffen das Bessere. Die jungen Magister sind ohnehin geplagt genug, man muß ihnen nicht durch eine drückende Konkursprüfung das Leben sauer machen. Wir nehmen an, unser kaiserlicher Vater werde auch in diesem Punkte mit Liebe, Milde und Nachsicht seines verantwortungsvollen Amtes walten. Wir vertrauen fest auf seine Herzengüte.

2. — Dank der lehrerfreundlichen Haltung der „Päd. Blätter“ haben sie sich in den letzten Jahren immer mehr und mehr Eingang in die pädag. Kreise zu verschaffen vermocht; speziell nimmt der herwärtige Kanton in dieser Hinsicht eine ganz respektable Stelle ein. Sie sind also der gegebene Ort, um Anregungen und Wünsche auf dem Gebiete der Schule dem Studium und zum Gedankenaustausch wohlmeinend. x Beser vorzulegen. Wenn auch im allgemeinen die Organisation der äußeren Schulführung des Kantons als wohlgeordnet bezeichnet werden darf, wünschen wir doch Remedur eines allerdings sehr nebensächlichen, aber doch der Erwägung werten Punktes. Wir haben vornehmlich die großen